

Joh. Carlstadt.

Epistel ad.

(Munich) 1522.

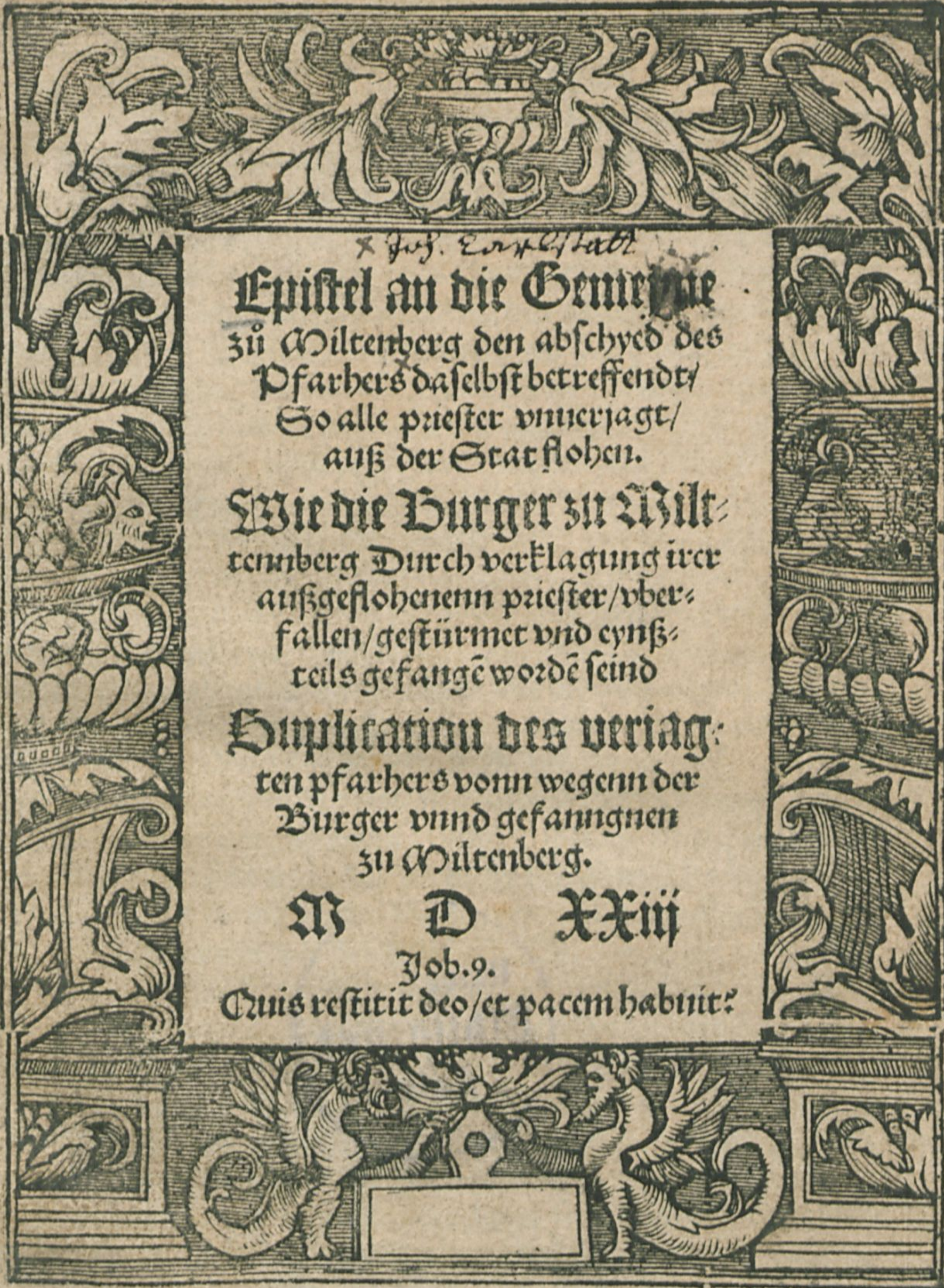
J. i.  
3244

Druckerei Johans  
Antw. Aug. Di 3.307 gl



Handwritten text, possibly a title or page number, in a cursive script, located in the upper center of the page.





*7. Juf. Enkelt*

**Epistel an die Gemeine**  
 zu Wilttemberg den absched des  
 Pfarhers daselbst betreffend/  
 So alle priester vmerjagt/  
 auß der Stat flohen.

**Wie die Burger zu Wilt-**  
 temberg Durch verklagung irer  
 außgeflohenenn priester / vber-  
 fallen / gestürmet vnd cynß-  
 teils gefangē wordē seind

**Duplication des veria-**  
 gen pfarhers vom wegenn der  
 Burger vnd gefanngnen  
 zu Wilttemberg.

**M D XXXIII**

*Job. 9.*

*Quis restitit deo / et pacem habuit?*



7. 9.





L 2, 4429



# Epistel an die kirchen oder gemeynne Gottis zu Wiltenbergk.

**A**llen brüdern vnd glaubigen sampt der ganzen gemein gottis zu Wiltenbergk/ Gnad sey mit euch vnd frid von got vnserm vater/ vnd dem herren Jesu Christo/ Lob sey got für alle sein gnad die er euch bewisen/ in dem das er euch durch sein abgrüntlich barmherzigkeit beruffen hat/ auß dem finsternuß des aberglaubens/ in das helle licht des Euangeliums seines sons Jesu/ welches euch im lautter gepredigt/ vñ auch etwas frucht brenget / durch den heyligen geyst/ den er in ewr hertzen gegossen/ auff das jr alle eins synnes seyt/ verknüpfte mit brüderlicher lieb/ zu preys seiner barmherzigkeit/ Welches halbē ich teglich beete vor dem angesicht des vnichtbarn gottis/ auff das er in euch angefangen/ also volbringen wölle/ byß in den tag Jesu Christi. Lieben brüder/ ich kan nit bergen meins hertzen brunst gegen euch/ dann mein geyst vberfließt vor lieb/ zu den heyligen die vnter euch sündt/ vñd allenn die da lieb habenn den namen vnseres herren Jesu/ welcher allein rein macht vom sündenn/ vñd wolt got / das ich nit vom euch gerissen wer/ dann jr die ersling seyt meins predigens / auff das jr zeyttig werdet im glauben / vñd last euch hinnfür nicht von ein jeglichen wind der prediger bewegen Also dz jr erkenet/ was gottis will sey/ vñ sonst nyemand anruffet/ dan den namen des herren/ wie geschribē ist/ Wer anruffet den namē des herren/ wirt selig/ Aber ich flehe got/ dz er seinen heyligen namen in ewr statt rasten laß ewiglich/ vñd wisset das ich in meinem abwesen higiger im geyst byn gegen euch/ vñd hoff jr solt bald sehen das heil gotis/ nemlich wie der Endchrist mit dem mund des herren Jesu vertilget/ vñd gottes nam allein erhöhet werd in aller welt/ Dan ich auch mit freydikeit meins geists sihe/ wie das Euangelium seinen glantz erhalten wirdt/ vñ alle die sich dawider legen/ zu schanden werden/ Ir aber bitt got widerüb für mich (soll ich nit bey euch) ob mir got die augen auffthet/ weg zu finden/ Es sey durch gebette/

A ij

Epistel oder bestellung guter prediger/ vff das jr den vber-  
schwencklichen reichthumb der gnaden vnd seligkeit/ so euch  
in Christo Jesu verporgen/erschmacken vn̄ erkennen möcht/  
Also das jr nymmer von im gescheyden werdet/ welchs dann  
mein tron were/in der zukunfft vn̄sers herren Jesu von hym-  
mel/Was aber ewr seel seligkeit antrifft/habt jr gehört / das  
durch gute werck niemant rechtfertig würdt vor got/ wie ge-  
schriben ist/ Vor deinem angesicht würdt nit rechtfertig al-  
les das da lebt/ Dan̄ so die werck rechtfertig vnd selig mach-  
ten/wer Christus vmb sonst gestorben/vnd doch sein wir alle  
zeyt werck des glaubens vnd der lieb zuthuen schuldig/wie  
Christus spricht/ Ewr werck sollen leuchten vor den leuten  
Nyemand soll aber vff sein gutte werck trawen vnd trogen/  
gleich sam must in got darumb selig machen / wie Christus  
spricht/Wann jr alles than habt/ das euch beuolhen ist/ so  
sprecht/Wir sein vnnütze knecht/dann wir haben than das  
wir zuthun schuldig warn/ Vnd so vns got gepewt/wir sol-  
len nit thun was vns recht dunckt/folgt/das kein werck ge-  
fellig sey vor gottis augen/ Dan̄ das got in vns wirckt nem-  
lich glauben an Jesum/vnd lieben den nechsten. Wer aber von  
gottis geyst nit regirt würdt/ist nit gotes/wan̄ aber got in  
vns raſte/so sein alle vn̄sere werck got gefellig/wie Nathan  
zū Dauid sagt/Alles was du wilt/das thu yeg/dann got ist  
bey dir/vnd Salomon bat got das er seins volcks hertzen zū  
sich neygen wolt/das fundament des christlichen lebens ligt  
am glauben vnd anruffen des geysts/mit vn̄gefertter lieb/  
Nyemāt kan aber recht anruffen/ got rege dan̄ an/vn̄ wirck  
das gebete/wie sich Dauid rümet/Got hab sein ore eröffnet/  
das er ein mit bey sich funden hab zū beeten/ So kan̄ auch  
nymant recht glauben/got wirck dan̄ den glauben/ Deshal-  
ben auch der Apostel den glauben zelet vnt̄her den gaben des  
heylgen geysts/ So wir dan̄ nun das ewig leben mit zeytliche  
wercken nit erlangen mögen/müssen wir Christum allein ge-  
recht lassen sein/Wir aber müssen sūnder heysen/solang wir  
leben/wie geschribē ist/Auf das du rechtfertig seyst in deinen



worten/vnnd vberwindest/wann du gericht würdest. Lieben  
brüder/so seyt getrost durch Jesum Christum/dan Christus  
gnad ist allezeit grosser/dann vnser sünd/vnnd kein sünd ist  
so greulich/die nit außgetilgt werd/mit dem namen Jesu/  
außgeschlossen die sünd in den geyst gottes (das ist verach-  
tung des Euangeliums vnd seiner werck) welche weder in di-  
ser noch in ihener welt vergeben würdt/ Es muß aber ein yg-  
licher besunder glauben/Christus sey für vns gestorben/vnd  
hab jne von allen vergangen vn̄ künftigen sünden/ Ja auch  
vō ewigen tod/rewfel/pein/helle vnd allem vbel erlost/durch  
sein creutz/vn̄ durch den verdinst Jesu/nit durch seine werck.  
werd er mit Christo vnd durch Christum bey got pleyben ym-  
mer vn̄ ymer/kein mensch ist on sünde/Vnd das stehet einem  
Christen wol an/so oft er befinde anregung seines heyligen  
geists/das er flux hinlauf für gottis angesicht/beicht got  
sein sünde/vnd stelle sich in den willen gottes vnd Christi/wie  
kan dir Christus versagen/wann du kommest vnd bettest in  
warem geyst? Dann Christus ist vnser gnediger herr/vnnd  
spricht zu allen (die ire knie für jm biegen vnnd getrawenn)  
Stand auff/dein glaub hat dir geholffen/Welcher aber vff  
die gnad gotis vnd Christi sündigt/des verdammnis ist ganz  
recht. Lieben Brüder folgt nach den heylgen Aposteln/Bitt  
got dz er euch den glauben stercke/sprecht nit/Hat mich chri-  
stus erlost/so wil ich nichtz gutsch thun. Hat dir got alle sünd  
geschenckt durch Christum/vnnd gibt dir das ewig leben on  
deinen verdinst. Wiltu got nit darumb dancken/so lang du  
lebst vff erden? das jr nit irret/Keiner der leichtfertig vō got  
redet/ist in gottis gnaden/durch den glauben haben wir al-  
lein fryd mit got durch vnsern herrn Jesum Christum/vnd  
den fryden aber/ kont jr nimmer baser erhalten/dan durch  
das gehöre des lebendigen worts/vnnd so jr oft geht zu dem  
tisch Jesu/wie dan got sein barmhertigkeit in den tagen gen  
Werthaym gesendet/das alle sonntag yederman niessen mag  
das fleisch vnnd plut Jesu/Dan so oft jr dasselb thut zu be-  
trachtung des leyden Jesu für ewr sünd/ so werden euch alle

missethat vergeben durch den glauben/ Laßt euch niemand  
das zil verrucken Vil sein vnther euch die sprechen/ Christus  
sey für die altväter alleyn gestorben/ von welchen nympt  
mich wunder/ das sie Christen heysen/ dann sie sein des End-  
chrißts junger/ wandeln einher nach eygner wal vfgblasen in  
irem fleischlichem synne/ halten sich an die creatur vñ not-  
helffer/ vñ nit an das hawpt aller heyligen/ Jesum Christum  
auß welchem der leib der gemeinschaft aller heyligen vñ chri-  
sten durch gelencken vnd fügen des heyligen geists handtrei-  
chung entpfahet/ vnd in ein ander sich enthalt/ Was soll ich  
dan anruffen/ da die schrift nichts von meldet? Dan es steet  
geschriben/ Lobt got in seinen heyligen/ So spricht der pro-  
phet/ Tit vns nit vns herre/ sondern deinem namen gib die  
ere. Liebē brüder seyt getrost/ wir sein alle mitgenossen der hey-  
ligen/ vñ gliedmassen des geistlichen corporis Jesu/ welcher ist  
die gemein gottis in einander geleibt/ mit dem namen vñnd  
Kreuz Christi/ durch welches wir erlangen das ewig leben/ so  
wir in anfechtungen gedultig sein/ wie Christus für vnser  
sünde gedultig gewesen am kreuz/ Vnd wo dann Christus vn-  
ser hawpt ist zur rechten gottis im himmel/ da sein wir auch  
sein glydmaß/ vnd werden durch den glauben bey im bleyben  
in ewigkeit/ vñnd darumb wann jr got dienen wolt/ dörfte jr  
nit da oder dort hyn lauffen/ wie das Abgöttisch volck die  
wäller thun/ dann Christus spricht/ Es ist die zeyt schon ygt  
das die warhaftigen anbeeter werden den vater anbeten im  
geyst/ got ist ein geyst/ vnd die in anbeten/ müssen in im geyst  
vnd in der warheit anbeeten. Vñnd das ist auch der heyligen  
art/ das sie gottes angesicht anbeeten/ wie dann Moses be-  
gert/ got solt im sein angesicht weysen/ Vñnd David gepot  
Asaph sampt seinen brüder/ sie solten gottes angesicht su-  
chen/ vnd Jacob rümet sich/ er hab gottis angesicht ersehen  
vnd sein seel sey gesund worden/ Vñnd so dann gottis nam  
vor/ vnd in den heyligen ist (wie sich Helias rümet/ er stehe  
vor gottes angesicht) so hört sie got im obersten thron/ wān  
sie in irem hertzen beeten/ wie die schrift sagt von Esaia vnd

Hezechia da sie beeten wider den künig von Assyrien/ nit se-  
re dorfft jr schreyen/ Got höret es ob jr schon die lebffen nur re-  
get oder weget/ wie Anna/ Wo jr glaubt/ vnnnd gottes wort  
hört/ da ist die kirchen/ Hueten euch vor vigilien/ saluen vnd  
ceremonien/ die für euch geltes halben geschehen/ dann got  
spricht/ Ich hab ein wolgefallen an der barmherzigkeit/ vñ  
nicht am opfer/ so wylt jr das Christus die krewffer vnnnd ver-  
krewffer auß dem tempel geschlagen/ vnd nur ein mitler vnnnd  
Aduocat im hymel ist/ für vnnsere sünd/ nemlich/ der mensch  
Jesus Christus der sich selbs dargebenn zur erlösung für ye-  
derman/ Wer glaubt/ geht vom tod zum leben/ Last die to-  
ten greber vnbesprenget mit weyhewasser/ vorzeiten thet man  
recht daß man vff den todten grebern tauwffet zu einem zey-  
chen der auferstentnis der todten/ wann das weyhewasser  
rein macht von sunden/ wer das plut Jesu nichts/ So aber  
yemandt zufelt gotes wort/ das er ewig leb (wie etliche spre-  
chen/ sie wollen vff irem alten glauben pleyben) die laßt zum  
weyhewasser lauffen/ Last sie jartäg süften/ dan die todten  
warten dort darauff/ wann man hie Erste/ sibende/ dreissigste  
laß halten/ ewer Apostel warten auch darauff/ das sy vff die  
stuben zum wein geen vnnnd spilen mögen. Nit wunder ist  
aber das man die mess für die todten verkrewfft/ so jr auch et-  
liche sindt (das schand ist züreden) die drey mess für ein vogel  
vnd vier für ein hund gelesen haben/ D got ist dein sun Jesus  
darumb gestorben/ das man in wider die meynung deines  
heiligen worts/ vnnnd darzū für hund opffert. Wie seliger ist  
Wiltenberg gewesen/ dann yetzt/ so die Ceremonien nyderligē  
vnnnd herschet allein das wort gottes/ welchs ewr seel heylig  
macht/ Wolt auch die werd haben/ die das wort gottis predi-  
gen/ Last sie nit mangel leiden/ wie die schrift sagt/ Du solt  
nit dem ochsen das mauil verpinden/ der da drischet /vnd ein  
arbeiter ist seins lons werd. Ich bitt euch aber vor dem ange-  
sicht gotis vnd Christi/ last alle ding ligen/ vnd laufft zur pre-  
dig/ die lection zur frummeß last nit abgeenn/ besser ist kein  
mess/ dann kein predig. Last euch arme hawßlewt beuelhen

sein/vnd alle feyertag zur notdurfft der armen sammeln/ wie  
ir mir zugesagt/vñ ich Lorenz Weyssen darzū bestellt. Wert-  
haim hat flur (dann das hewpt ist gut) ein gemeinen Fasten  
auff gericht/ Nit fürcht euch vor Conrad Ricken/so ir wylt  
das er ein offentlicher gotis/vñ alles Christlichen fürnemens  
feindt ist/Got verzeyhe es im/dz er euch beleydiget/ Ist aber  
nit zū ert <sup>ie</sup>/Sodoma/Gomorrah/Adami/Seboim sind  
zū puluer verbrandt/das sie gottes wort nit halten wolten/  
yetz wil man stet buchen/dweyl sy gottes willen zū thun ge-  
dencken/Capernaum Gorazin Betsayda sein darumb ver-  
tilget/dz sy Christū nit annemen wolten/Wiltenberg wirdt  
von iren eygen priestern ein Schweyger stat genendt vnd ver-  
uolgt dweyl es ob dem Euangelium zū halten begert. Liben  
brüder/ir wylt aber/wo das Euangelium gepredigt würdt/  
da muß auch das Kreuz getragen sein/ Vil nuzer ist es ewri  
seelen das gewitter/dann das schön/still wetter/darin ir vor  
diser zeyt mit ferligkeit gewädelt. Ich gib auch Wiltenberg  
zeugnis/das es sere vmb got eyfert/vnd helt ob dem Euan-  
gelio/so lang vnd vil es mag/vnd was aber meinen abscheyd  
vñ euch antrifft/wylt ir dz es mit grosser beschwerd meins  
herzen geschehen/vñ von euch erbitten ist. Aber ytz geschicht  
vñs wie geschriben ist/ Der herr verließ ine das er versucht  
wart/dan was ferligkeit meins lebens antrifft/wylt ich dz  
all mein har vff dem kopff gezelet/vñ nit eins felt rab on  
den willen gotes/So wylt ich das die feintschafft die sich wi-  
der euch vñd mich erregt/von got kompt/wie die schrift  
zewgt/ Der herr erweckt wider Salomon ein feindt/ Vñd  
David spricht/Last in lestern/ der herr hats im gebotenn.  
Das alles aber geschicht zū einem zewgnis denen die wider  
vñs sein/Auß welchem grūd ist mirs nit schwer meine feind  
zū liben/wie Christus denen gepewt/den er krafft gibt dasselb  
zuthun/vñd durch Christum rümet sich Paulus in seiner  
tribsal/dann tribsal brenge gedult/gedult brenge erfarnig/  
erfarnig brenge hofnung/hofnung lest nit zuschandē wer-  
den/dann vñser glaub würdt durch anfechtung probiert/  
wie das

wie das golt durchs fwer/muß doch sonst gestorben sein/vñ  
fein ist vñ Chrustus willen das leben vergiessen/ Desgleiche  
aber wandelt auch jr im geyst/ So euch yemand leydtsthut/  
gebts got heym/ Dān got spricht/ Wir die rach/vñ ich wils  
vergeltē/ Jetzt aber wert jr versucht von got/in dem das all  
e ar priester vñ ueriagt auß der stat lauffen/liegen/triege/wi  
der vater/mutter/briider/schwester/kurglich wider jr vater  
land/vnd mich armen/ Bit aber got das nyemant in der ver  
suchung falle/ So yemandt etwas geschehe/wurd das Euā  
gelium geschēdt/durch ewer vngedult/das rede ich für got  
wenn dem ergsten feind meinerhalben etwas geschehe/wolt  
ich das ich Miltenberg nye gesehen hette/ Thut yemand wi  
der got/würts got rechē/ Thut yemand wider mich/ ist got  
mein schutzherre/von euch beger ich nichts/dann das jr für  
mich bitter/wie ich für euch thun/ Laßt got handeln in den  
sachen/das freye ich mich/vñd jr seyt mein zewgen/das ich  
meinen briidern den priestern nye vrsach gebenn hab/das sy  
mein sele suchen/beyst sy gottes wort/Wer byn ich/das sy mit  
mir zürnen: Dragt aber gedult in dē das sy sprechen/jr habt  
sy veriagt/hetten sy got vnd euch lieb/ so hetten sy die forcht  
veriagt/vnd die forcht nit sy/den gotlosen aber erschreckt ein  
rauschent's blat/vnd flewgt/wann in nyemant jagt/ Dweil  
man vñsere feind nit wissen/was sy thun/laßt vns got bitten/  
das er sy erleuchte/Kommen sy wider/gōnd in des erdreichs/  
dān des herren ist das erdreich/wir werdē alle gestelt für den  
gericht stul Christi/laßt sy beym selben vrtail pleyben/dān ich  
auch ewrthalben alle verdentigung/so ich bezwungen byn wi  
der Conradt Ruckern anzustellen zu ruck gelegt/ so lang ich  
sihe was gottis wille sey/ Nit gildts narren/buben vnd keger  
scheltē/beweysen gildts mit heyliger schrifft/wie Petr<sup>o</sup> spricht  
seyt bereit zur verantworting yderman die zeyt ist kurg/  
vnd wir warten ymer dar des herren Jesu vom hymel. Von  
den predigern so jr nach diser zeyt hören werdet/ Sehet euch  
für/welche mit listenn/oder aber auß gottes geyst/vñd als  
für gottis angesicht reden/dann welcher geyst den pfenning

B

treibt/vñ nit den gläubē an Jesum sampt der lieb/zum nech-  
sten/ Ist nit auß got/welcher nicht anderst thut/dann men-  
schen geseg vñ werck lernet /ist dem gleich der nichts anderst  
kan/dann wider die pfaffen schwermen/ Wo Christus wort  
im schwang get/da lernet das arm volck sich selbs erkennen  
von allen trefften/willen vnd wercken zagen/vnd allein sewf-  
gen mit dem glauben nach gottes gnaden/ auß welcher wir  
selig werden/vñ nit durch vnser verdinste/ Vnd so bald aber  
der mensch ein solchen grund des glaubens auß der predigt  
ins hertz gefast/vnd der prediger da ist/vñ lernet flux die lieb  
des nechsten druff/da wirt dann ein Christen man auß/nem-  
lich der vnbewungen thut gute werck/vñ ein solch hertz wil  
got haben/wie Paulus zewget/ Got wil ein frölichen geber  
haben/ Dörffen wir nun gegen got nichts anderst dann des  
glaubens(dañ alle ding sein vor hyn gottes/vnd nichts kan  
ich im libers geben/dann ein rewigs hertz) So wil ich nichts  
anderst lernen zur legt/dañ das jr lib vñ fryd habt mit allen  
menschen/Vnd wiewol aber die leer von der lieb ein spot ist  
den verdümpren/ So ist doch kein annder weg/das got bey  
vns pleyb/vnd wir bey got/dañ die lieb gegen got/vnd allen  
menschen/wie die schrift sagt/ Wer den andern liebt/bleybt  
in got/vnd got in im/Wer nit liebt/kennet got nit/dañ got  
ist die lieb/ Das zeichen aber der lieb ist freuntligkeit gegen ye-  
derman mit vngeserbtem hertzen/dann die lieb (spricht der  
Apostel) leßt sich gegen niemant erbittern/sy sielt sich nit hō-  
nisch/sy dencet nichts arges/sy sucht nicht iren nutz/sy frew-  
het sich mit der warheit/sy verdreht alles/sy glaubt alles/sy  
duldet alles/die lieb verfelt nymmermere/vnd sprech nur kei-  
ner das er got lieb der seinen nechsten hast. Wer den nechsten  
nit liebt den er sihet/wie kan er got lieben den er nit sihet/dañ  
das gepot haben wir von got/ Wer got liebt/der liebt auch  
seinen nechsten. Liben brüder/hat vns got mit ersten geliebt/  
in dem das er seinen son Jesum für vnser sünd dargeben.  
Warumb wolten wir in nit widerumb lieben/vñ vmb seinet  
willen alle menschen/ Ist yemandt mit dem andern vneins/

verzeyhe jm/sonst würdt jm got sein sünd nit verzeihen/ Ein  
hoher/mechtiger geist ist der got vber alle ding liebt/ vnd  
vmb gotis willen alle die jm leydt thun/zügering acht/ D<sup>z</sup>  
er sich gegen ine reche/vñ ein solcher geyst sihet durch die lieb  
in den abgrundt der gotheit/vnd bekennet das kein götlich/  
nützer/lustiger ding von got kommen sein/dann die lieb got-  
tes vnd aller menschen/ Seyt des ingedenck/solang jr got vñ  
den nechsten liebt/solang bleybt gottes angesicht bey euch/so  
lang jr annder lewt hasset/so lang werdt jr gottis angesicht  
berawbt sein/ Der grundt gottis aber steht vnuerrückt/wel-  
cher hat disen sigel/der herr kenne die seinen/vnd es tryt ab  
von vngerechtigkeith ein yeder der da nennet den namen Chri-  
sti/Wer got vñ den nechsten liebt/mit dem sey gnad von got  
ymmer vnd ymmer/ Der fryd vnsern herren Jesu sey mit ew-  
rem geyst. Amen.

Grüß Fridrich Weygant/dann er väterlich handelt ge-  
gen der gemeyn gottis/Anthonium meinen mitgenossen im  
Euangelio halt freuntlich/ Desgleiche Johan Schonlein  
seyt fürderlich/das er bey euch pleyb. Bitt got für mich.  
1523. auß Werthaym.

## Handlung vnd warhafftig bericht

wie egliche der Tumhern von Meing vnd  
Aschaffenburgk Stathalter des Erzbi-  
schoues zu Meing/die Christliche Stat  
Miltenberg/des Euangeliums halbē  
gestürmpt haben/durch Bernhart  
Johim/den diser Sturm/ als ein  
gast begriff geschriben.

Als nun gott der herr auß seiner gnaden vnd barmherzi-  
keit/sein wunderbars liecht(welchs vmb vnser sünd willen  
lang zeyt verborgen gewest) vns zu diser zeyt widerumb sehen  
last/dz sey jm lob/eer/vñ danck gesagt in ewigkeit/Amen.

B ij

Got der herr hat angesehen die zwanck sale der gemeine zu  
Wiltenberg/ vnd in gesendet auß seiner gnaden vnd barm  
herzigkeit/ einen prediger mit name doctor Johan Karlstat  
der soll in predigen das gottes wort/ Darumb hat in auch  
die gemeine zu Wiltenberg/ auß hertzlicher begirde vnd lieb  
angenomen/ als zu einem pfarherr vnd seelforger/ der soll sy  
leeren das heylig Euangelium/ welchs ist ein gute botschaft  
von gotte/ das hat sich geflissen der frum doctor tag vnd  
nacht/ wie er sy mit der hilff gotes getrewlich vnd brüderlich  
möcht leeren/ Auch ist die gemein darzu hoch geflissen gewest  
dasselbig getrewlich hören vñ anzunemen/ vnd wolten thun  
als die/ die gern gottis willen thun/ vnd sein reich erben wol-  
ten/ So aber das vber ein jar lang bey ine gewehrt hat/ da  
haben sich die pfaffen zu Wiltenberg in miteler zeit dawider  
gelegt/ vnd sich vnterstanden mit gewalt/ en alle geschriffte  
vnd warheit/ dasselbig nider zu drucken/ vnd sein angelegen  
Philips echten Digtumb zu Aschaffenburgk/ vñ Conrade  
Ruckern Commissarien daselbst/ vñ anderen Stathaltern/  
des Erzbischohes zu Meinz/ wie sy den pfarherrn möchten  
vertreiben/ vnd so sy allewege wider ine versucht vnd nichts  
geschafft/ habē sy ine zu letzte in banthon/ vber alles erbieten  
So aber die pfaffen zu Wiltenberg den ban brief verkündt  
solten am tag Natiuitatis Marie/ so bald das volck gehört  
den namen des pfarhers/ istis zornig worden vnd sich empor-  
ret in der gemein vñ gefragt/ Warumb der pfarher in ban  
sey/ vnd sich erreget wider den pfaffen/ zu ym geeylet/ vnd wo-  
nit der pfarher eilents auß d Sacristen gelauffen/ das volck  
gebetten/ still zu sein/ den pfaffen vom altar gerissen/ in die sa-  
cristen geschlossen/ weys gott wol wie es dem pfaffen wer er-  
gangen/ Dyse bewegung war aber nit eins mans od zweyer  
sonder einer ganzen gemeine sampt weyber vnd kinder/ So  
aber nun das volck durch die oberkeit gestilt/ in kurgentage  
darnach/ haben die Stathalter gen Wiltenberg geschriben  
sy sollen dencken das sy den pfarher hinweg thun/ bey verlie-  
rung leybs vnd guts/ da sein die arme vntherdane gehorsam



gewesen/als iren herren/vnd haben iren pfarher ein zeitlang  
gebeten zuweichen/vnd geleitet mit grossen schmerzen/ Das  
aber die arme gemeine nit gantz verlassen würde/hat er in ei-  
nen getrewen Caplan gelassen/d' gotis wort auch wol schneid-  
den kont. Der hat ein weyl (so alle priester vnueriagt auß d'  
Stadt flohen/dweyl der pfarher hynweg musste) gepredigt/  
mesgehalten/vnnd allen vleyß für gewendt/ die pfaffen aber  
seindt gen Aschaffenburg geflohen/ die burger verclagt/ wie  
mann sy erschlagen wölle/des sprechen dann die burger nayn  
vnd in vil andern stucken/welches so die Burger erfahren/ha-  
ben sy auß dem Rate vnd gemeinde erlesen lewt/ zum dritten  
mal zu dem obersten Stathalter doctor Drobel genennt ab-  
gefertiget gen Aschaffenburg/vñ sich verantworten wollen  
da hat mann sy kein mal wollen verhören/auch zu keinen re-  
den lassen komen/das ist also pliben stehen auff vier wochen  
ongewerdte/da haben ine die Stathalter geschriben/sy sollen  
stallung bestellen auf 100. pferd/Sie wollen komen vnd sy ver-  
hören/vnd auf donnerstag sant Seuers/der 22. tag des wein-  
mons/komen sy geriten mit vierzig pferden/vnnd verboten  
den Burgern/sy solten kein were antragen/klein oder groß/  
bey verliering leybs vnd guts/ Da wolten die von Wiltens-  
berg wenn/sy wern wol versorgt/ versahen sich keins andern  
gewalts/auch sein sy des willens nit gewesen/das sy sich wider-  
streben wolten/ Da hetten aber die Stathalter vnnd Tum-  
herrn auffgemanet das einfeltig bawrsuolck/vñ sonderlich  
auß den flecken da das Euan gelium nit aufgangen ist/vnd  
brachten dieselben heymlich in der nacht für Wiltenberg/da  
ist König von Aulnbach frölich worden/vnd wider sein bur-  
ger vnd brüder/das pawrs volck hinten zum schloß neyn ge-  
lassen/da die glock eins hat geschlagen nach mittnacht. Des  
morgens aber des Freytags lawtte man frü ein glocken/vñ  
darnach zu der predig (dann mann pflegte teglich das Eua-  
gelium zu der frümess auß dem buch predigen dem gemeynen  
volck zu trost) da stund der Caplan vff/vnd verkündigt go-  
tis wort mit gangem vleyß/vnd so die predigt ein ende hette/

ging das volck eins teils anheym / eins teyls blyben vff dem  
marck stehen / Do hub mann ein glocken an zü lewtenn / dar-  
bey die vor der Stat die kuntschafft hetten / wann sy die glo-  
cken hörten / so weren die thor offen / so solten sy einher fallen  
vnd die Stat mit gewalt ablauffen / Da mann aber die glo-  
cken lawtte / wolten die Burger wehen / mann lawtte ine sy  
solten vffs Rathawß zusammen kummen / vnd warn ein teyl  
vf dem weg / Da fiel das reysig vnd fußvolck / mit gewalt  
vnd gerechter handt vom schloß hierab / vnd lieff Cong von  
Aulenbach Schulthes vorn her / wie Judas / da mann Chris-  
stum verrietete / dartzü mit blasser weher gegen seinen eygenn  
Burgern vnd schrye / Her / her / her / Stecht tod / Stecht tod /  
das euch gottis marter schende aller bößwichter / jr must all  
sterben / Da ist zum obern thor der Stat das volck mit hauf-  
fen vber die Christen von Miltenberg einher gefallen / Des-  
gleichen zum vntern thor / mit rewtern vnd fußgengern /  
da haben sy den thorhutter darnyder geschlagen / Vnd auch  
zü dem Meynthor des gleichen / vnd seind also vndter die  
Christen gelauffen / haben sy gefangen / vnd ein teyl danider  
geschlagen / Da erschracken die Christen / lieffen ein teyl in die  
Kirchenn / ein teyl schlussen ire hewser zü / vnd da dasselb die  
Thumbern gesehen / habenn sy mit gewalt die hewser vff  
lassen stossen / hineyn gestochen / gehawen zü den weybern vnd  
handtwercks knechtenn / vnd habenn egliche Christenn ge-  
fangenn / bey vierzehen on geuerdte die ich weyß / vnd vber  
welche merke die pfaffen geklagt habenn / die hat mann auff  
das Schloß gefangen gefürt / vnd haben sich keinen wollen  
lassen verantworten / Die anderen Christen habenn sy wider  
anheim heysen gan / Darnach sein sy gelauffen für des pfar-  
hers hawß / darinne sein Caplan gewesen (welchs hawß einer  
witfrawen ist / die iren hawßrath noch darinnen gehabt ver-  
schlossen) vnd das selbig gestürmet / Da ist ein frauw neben  
demselben hawß Walpurg genennet / die ist gelawffen obenn  
inn ir hawß / dem Caplan geruffenn / Er solt ein weyl inn ir  
hawß steygen / byß der lermann vergehe / Das hat der Ca-

plan than/die Stürmer aber haben in gesuchte inns Pfar-  
hers hawß/vnnd habenn in nit fundenn/ da haben sy in die  
bücher zu m fenster hinawß geworffen/zerrissen vnd in dreck  
getretten/die kammer aufgestossenn/vnnd alles was der  
frawen/der das hawß was/zeschlagenn/die bette zuhawen/  
vnnd züstochen/vnnd rawß an die gassen geworffenn/vnnd  
ist nichts des Caplans gewesen/dan die bücher/da sy in aber  
nit fanden/sindt sy wider rawß gelauffenn/ Da ist der Ditz-  
tumb von Aschaffenburg mit dem reysigen zewge inn der  
Stat umbgeritten/vnnd hat imelassen vor trummeten/vn  
darauff geschryen/Welcher den pfaffen habe oder herberge/  
dem wöl mann greyffen zü leyb vnnd zü gut/vnd sindt Kom-  
men zü dem hawß/darinnen der Caplan gewesenn ist/vnnd  
haben daselbst gedrummet vnnd geschryen/ da ist die fraw zü  
dem Caplan gangenn/vnnd hat zü im gesagt/Sie wolle es  
dem Ditzumb anzeygen/das er inn irem hawß sey/ Hat der  
Caplan gesagt/Geht hyn liebe fraw/vnnd sagts im im na-  
men gottes/ Da ist die fraw hinnab gangen/vnnd hats ge-  
sagt(danon mann sy dann nennet die Judasin vff den hew-  
rigen tag)da ist der Ditzumb von seinem roß abgestigenn/  
inns hawß gangen/vnnd mit im rewter vnnd fußlext/da  
ist ein rewter die stygen nuff gelauffen/vnnd der Caplan vff  
dem boden gewesen/herab gangenn/vnnd die halbe stygen ge-  
sprungē zü dem rewter/vn umb seinē halß gefa!ln/vn gesage  
Byß got will kün/ liber brud/du bist mein brud/was wiltu mein  
wiltu mich erstechen od erwürgē: da bin ich. Der rewter aber  
sagt/Liber herr/euch soll kein leyde vō mir geschchē/da habn  
die pawr nach im gestochen vn geschlagē/da hat der rewter  
sein schwerde außgezogen vn gesagt/ Das euch bor marter  
schend aller böswichter/vn gibt im einereinē strich so must  
jr all sterben/da haben die pawr nachgelassen/vn in d Ditz-  
tumb gefangē/da fürenten sy in vff das schloß gang elendig  
lich/nichts dan ein leipröcklein an/vn nichts vff seinē hewpe  
Da hat der Caplan zü ime gesagt. Das sey d will gotis wie es  
got mit im machē wol/also wol er auch/vn Jesus christus sey

bey jne/der werd im helfen vnd werd jne stercken/der soll bey  
im pleyben bis an sein ende/ Darumb wolle er sein leben geben  
Da sein sy umb jne gelauffen wie die wütterich vnd tyran-  
nen/vnd haben in vff das schloß bracht vnd jne gefangen ge-  
legt/ Do nun das geschehen/haben die Tumherrn vñ Stat-  
halter den Burgern gebotten/sy sollen auff den Sambstag  
frü komen auff das Rathawß/ so man die glocken würde  
lewten on alle werbe/ Es sey klein oder groß/ dweyl sy inn der  
Stat sein bey verlierung leibs vnd guts/danor aber des Frey-  
tags zu nacht/kam der Schultes geriten/vnd nam in die  
schlüssel zu thor. Des morgens auff den sambstag vmb sechs  
schlug man ein lermen/da nun das volck zusammen geflossen  
versteht man alle thor vnd schlossen auff die thor/namen fuß  
folck auff dreyhundert/vnd zogen mit jne für das Rathawß  
vnd stunden die andern vff dem marcet gewapnet/ da fing  
man anzuleiten den Christen vffs hawß/vnd so sy erschy-  
uen gehorsamlich/kamen die Tumherrn vnd Stathalter/  
vnd so sech die Christen verantworten wolten/hat man sy  
still heysen schweygen mit gewalt/dorfft keiner kein wort re-  
den/vnd wolten kein verantworten hören vff die clag die die  
pfaffen ire eygen kinder thon hetten.

### **Dise nachuolgende artickel aber hat**

man bey leyb vnd gut den Christen ge-  
botten zuhalten.

Zun ersten/sollen sy dencken/dz sy iren prediger den pfarr-  
herrn nymer mehre einnemen oder nachuolgen wollen / dan  
es sein buben vnd scheleck/die wollen die lewt verführen/vñ sein  
ketzer/vnd predigen ketzerrey/vnd sollen bey irem alten glauben  
pleyben/der von iren eltern vff sy geerbt sey/vnd so ir pfarr-  
herr wider kein Aulenberg komme/vnd wöl predigen/so  
soll im Contz vñ Aulnbach der Schultes/zü sein halß greif-  
fen/vnd soll in nit von der Cangel rab lassen gehn/ Er soll  
in aber nemen/vnd vber die Cangel rab stürzen/vñ sy nemen  
in auch yetzt die pfarr/vnd wollen einen andern pfarrer vñ  
Caplan

Caplan darsetzen/demselben sollen synachfolgen.

Zum andern habenn sy gesagt/Sie haben ein Caplan gehabt/der hab kein platten/vnd sy wissen nit ob er ein priester sey oder nit/es möcht vulleicht ein diphentker sein/vn möcht ine gepredigt vnd messgehalten haben/ob sy einem yeglichem biben glauben wollen.

Zum dritten sollen sy dencken/vnnd bey der altten gewonheit bleyben/vnd sollens halten wie vor alter herkomen / mit vigilien/seelgerethen /vnd sollen den pfaffen geben/wes sy ine schuldig/zins/zehende/gült/seelgeredt/was in dan zinstet/vn die manne sollen auch dencken/daz sy iren weybern die meiler stopffen/das sy hinfuro nichts mer von der newen weys vnd von dem pfarherr reden/dan sy sind herren vber die weyber/vn die weiber sindt nit herren vber die menner. Weiter sollen sy dencken/das sy es vberal haltten/wie es vor alter her come vnd sollen die todten lassen begehnen/vnd sollen opffern wie sy vor auch thon haben.

Zum vierdten sollen sy dencken/vnd nichts mer in der heyligen Bibel lesen/sy sollen wein vn Korn dafür lesen/das sey in nutz/dan das sy ober dem ding sigen.

Zum fünfften habenn sy den Christen fürgehalten/sy sein trewloß wordē/da haben sy geantwort/warumb? Die thumben aber woltenn sy sich nit lassen verantworthen/sonnder stracks gesagt/Sie musten sich lassen straffen/Da habē sich die Burger für den Bischoff selbst berufft/da haben sy die Stathalter dabey lassen pleyben/Darnach aber verpotten bey leib vnd gut/dem bischouc nicht zuschreiben.

Zum sechsten haben die Stathalter gesagt/sy sollen geloben vnd schweren/Keinen andern herren zusuchen/dann das sy wollen bleyben bey dem Bistumb zu Meing/wollenn sy das thun/so sey es ine lieb/wo nit/so sein sy hie mit gewalt/vnnd wollen mit gewalt faren/vnnd sy mussens mit gewalt thun/Da haben alle Burger vnnd Christen die vff dem hawß gewest/globen müssen/vnd gethon wie die biderlewt vnnd Christen/die auch bey irem herren wollen pleyben/vnd der grewli.

C

chen gewalt in angelegt got benehhen.

Item die Tumherren haben die Christen zu keiner verant  
wortung lassen kommen/vff alles das die p fassen von inen  
geclagt habn/Auch haben die Christe vber der p fassen mer g  
lich schalckheit vnd büberey wollen klagen/ist inen aber nit  
vergiinnt vnd zügelassen.

Jetzt aber/ werde erwelte Kriegsflewt verordnet/die ein zeit  
lang zu Wiltenberg ligen/vnd die Christen mit gewalt zum  
alten glauben/vn in die Kirchen treiben/mit welchem vnchrist  
lichem fürnemen nichts anderst kumpt/dan das gotis wort  
mit gewalt herfür brechen würdt/vnd der alte glaub von  
sich selbs zerschmelzenn. Also vil weys ich von dem stür  
men der geystlichen/ein annder füre die history vollen  
hin wß / als vil er wissens tregt/ vnd das allein  
gottis wort zu erenn/ welchs inn der Stat sein  
frucht gelassen/ vnd zu erfüllung der prophe  
ceven der letzten zeytungen/ Nemlich wie des  
Euzgeliums halben ein Stat wider die  
andern wirt sein/ Soll die gang welt/  
Wiltenberg für die erste Stat Teut  
scher nation halten/ die des Christli  
chen glawbens halben/ ein grewli  
chen Sturm von den priestern  
des Baysts erlitten / vff das  
sy dort ewig lebē. Darumb  
sey Got preys vnd danck  
sagung inn ewigkeit.

A M E N.

**Des verlagten pfarrers Supplication an**  
den Hochwürdigstem/ Durchleuchtigen/ Hochgebornem  
Fürsten vñ Herren Herren Albrechten/der heyligen Römischen  
Kirchen tittel sancti Petri ad vincula Priester/ Cardinal  
zu Meynig vnd Magdaburg/ Erzbischof/ Churfürst/  
Primas inn Germanien/ Administrator zu Halberstadt/  
Marggrane zu Brandenburg. zc. Unserm gnedigsten hern.  
Von wegen der Burger vnd gefangnen zu  
Miltenberg.

Hochwürdigster/ Durchleuchter/ Hochgeborner Fürst/  
Gnediger herr/ So ein arme gemeyne zu Miltenberg alle  
sünd auf erden chan hette/hoffte sy dāne ch gnad von got er  
langē durch chriſtū/vil mer gedrawt sy durch got/so sy nicht  
wid̄ L. C. G. gesündigt vō euch barmherzigkeit zu erlangen  
Dān so L. C. G. wiste wie ein vnschuldige gemeine nechst ver  
schynen tagen feindlich der warheit halbē gestürmt/ vñ wie  
inen auch bey verlust leibs vñ guts verboten L. C. G. nichts da  
von zuclagen od̄ schreiben/wurdē sy nit wundern/ob die sein  
anfingē zuschreyen vñ clagē/dān vnuerurteilt martern vnd  
peinigē/ist wid̄ got vñ keyserliche recht vñ freiheit/vñ vff sol  
che vnschuld gemeiner stat ruff ich an alles recht das im hy  
mel vñ von hymel kōmen ist/beger darauf die armen(on ent  
geltus leibs vñ guts) ledig vñ zu verantwortung kōmen zu  
lassen/wie recht vñ billich/dān auch S. Paul/ da mān in der  
warheit halben geyslen wolt/vñ er sprach/er wer ein rōmisch  
man/man solt kein vnuerdampfen straffen/ darbey gelassen  
ist/Vñ vnser herr Jesus/da er vor dem oberste priester vmb d̄  
warheit willen geschlagē wart/antwort er/gib zeügnis vom  
argen/Vil mer laß mā die vnschuldigen Miltenberger bey  
götlichem recht erbieten vnd keyserlicher freiheit(so die neün  
ster haben)bleyben/vnd so sy verclagt sein/stelle mā die dar/  
die es von in sagen/Ich furcht aber L. C. G. sey in der sachen  
der warheit nit wol bericht/ Dann es weyß gemeine Landt  
schafft/vñnd die kinder vff der gassen zusagen/wie Conrad  
C ij

rickter wider das Euangelium Christi/vñ alle die Christum  
predigen/oder mer von im glauben dan vom Papst allezeit  
gelogen vnd gefochten hat/vñnd so er alle stein verworffen/  
greiffte er gottis wort an mit dem nichtigen bann/vermeind  
vns mit dem strick Key. Na. mandats/ vnd Bepflichis de-  
crets zñ fahen/Wir haben den gotlosen Commissarien wol  
lassen donnern/vñ vns erboten für E. C. G. als für den ober-  
sten richter (doch der Erzstifts Jurisdiction damit vnuer-  
acht) vermögen auch darbringen mit vil schriften vñ gegen  
schriften/das vns in allen stucken gewaldt vnd vnrecht ge-  
schicht/verhoffende/so den Stenden des Rechts alle sachen  
in betracht vñ vrtail gestelt würd/wurden die Wiltenerger  
durch Christum triumphirn/Seytemal sy mer vom glauben  
wissen/dann alle die sy gestürmt haben/Secht aber G. H. wie  
sieh das schlanglin von Aschaffenburg gekrümpft/vnd sein  
gift in vil leüt gepfiffen hat/ehe es d. Christen plut versucht/  
vnd sein durst mit der Wiltenerger leyd gelecht hat/dann  
so er mich (vber all mein erbietenn) mit dem Bann vberleyt/  
gebot er den Altaristen flur drauff/sy solten bey verlust iher  
pfründen auß der Stat fliehen/vff dz ein geschrey ins landt  
keme/die Wiltenerger hetten ihe pfaffen verragt/so doch  
nye kein Wiltenerger einem pfaffen ein leyd gethan oder zñ  
thun begert hat/Zñ dem hat er seine sön die Altaristē zñ sich  
ins hawß genomen/vndterricht/wie sy den Stathaltern cla-  
gen/vnd darneben anzeygen aller Burger namen/die etwan  
die heyligsten personen mit leichtfertig Worten besprengt/vñ  
ist alle zeyt in allen sachen (dann es im vil schenck bracht) ein  
der Altaristen schilt gewest/Also das man die Altaristen  
gern gehort/in allein geglawbt/Vns aber istis nye so gut wor-  
den/das man vns hören clagen/oder aber so nit verclagt sein  
das man vnns verantworten het gelassen/So doch ich alle  
mein predig mit der heylgen geschriffte war zñmachen alzeit  
bereyt gewesen/vnd noch bin/vñ ein gemeine zñ Wiltenberg  
ein buch vol artickel hat/wider die priesterchaft/welcher kei-  
ner ist/er ist streflicher dan alles das Wiltenberg in d. sachen



gesündiget/ Vnd seht zu G. H. in der vnschuld wirt Wiltens-  
berg gepucht gewlich von in gelogen/ alle burger gefangen/  
vil in die thurn gestürzt/ verboten das Euangelium zu lesen  
Alte freiheit vnd gerechtigkeit der warheit halben genomen  
Der Caplan gefangen/ den glauben an Christum/ den ich ge-  
lert mit gewalt zu diltgen fürgenomen/ vnd den alten den sy  
rūmen vffgericht/ vnd ein solchen jamer in dem Wiltensberg  
angericht/ das kein Stat in Teütscher nation fundē würe  
die des Christliche glaubens halben mer erlitten hab/ welches  
so es L. G. beherzigen vnd glauben wil/ Ist kein ferlicher ge-  
schicht bey L. G. regiment nye erstanden/ so gang ist es wid  
got/ Das aber alle ding zu fride vñ guttem endelauffen/ Kan  
L. G. nichts merklicher oder fürstlicher thum/ dann das sy  
sich erhebe/ zyhe selbs gen Wiltensberg/ vnd sehe doch wie die  
wölff ein megel im schaffstal Christi zugericht (wie die Schef-  
lein zurissen vnd züstreyt werden/ das got im hymel erbarmē  
wirt/ dann es stet geschriben/ Wer hat ye gott widerstanden/  
vnd fryd gehabt? Dz mir aber die Stathalter in L. G. na-  
men nachschreibenn/ Ich hab die Wiltensberger durch newe  
Luterische predigt verfürt/ Antwort/ Bringen sy des zewer-  
nus auß der schrift/ dan was ich vnd mein Caplan zu Wils-  
tenberg gepredigt haben/ ist war/ man wolle dan Christum  
vñ Paulum leügnen/ wie Conrad Ricker thut/ vñ ich fürcht  
L. G. möcht hierin verdacht werdē/ als möge sy gottes wort  
im Ergstiff mit leyden/ dweyl L. G. Stathalter die Wiltens-  
berger zu den Ceremonien/ die in der schrift vngegründt mit  
gewalt treiben/ Verbieten darzu bey leib vnd gut den glaubē  
an Christum/ den ich vnd mein Caplan trewlich gepredigt  
haben/ Vnd das wir alle vnser predigt vñ den glauben an Je-  
sum Christum/ vnd lieb des nechsten gericht haben/ gibt vns  
Christlich gemeinzewgnus/ vnd was wir gelert haben/ wolle  
wir bekennen für dem gericht sul Christi. So aber gottes  
wort zwiracht vnd entpoung macht vnter den erwelten/  
vñ verdampfen/ was kan ich darzu/ seytemal Christus selbs  
spricht/ Er sey mit kōmen fryd/ sonder das schwerd züsendē//

es muß gottes wort darüß nit verschwygen sein / Ich danck  
got das mich L. G. ein jar lang Christum zu Wiltenerck  
frey hat lassen predigen / Wil gott etwas damit außgericht  
haben / werden die pforten der hellen nichts dawider vermö-  
gen / Jetzt bit ich L. G. wollen betrachten (vmb gotes willen)  
meins Caplans vnd der Wiltenerger not / vnd sy baldt le-  
dig geben / So L. G. wiste der armen vnschuldt / würd sy sich  
schemen / das yemant für sy bitten solt / Dan euch bischoues  
gewalt nit darumb geben ist / das man abbrech / sonnder das  
man baw / Last hie den Wiltenergern ein gedechtnuß / dar-  
bey ire kunds kinder bischop Albrechts Gnaden ewig dencken  
mögen / So sy yemant verclagt / stelle man die dar / die es von  
in sagen / vnd laß sy sich verantworten / Als dan wil ich mein  
sele für die gefangnen / meinen Caplan vñ alle Wiltenerger  
setzen / findt man sy schuldig in einem punct / wil ich mein lebē  
dar gissen / Ist aber solche gefencknis des predigens vnd ires  
glaubens halben (wie am tag ligt) erwachsen / vñ sy vberwin-  
den werden / als Feger / wil ich abermals für mein brüder ant-  
worten oder brennen / Nichts ist an mir gelegen / So wirt die  
zeyt die nach vns kumpt / mer Christen tragen dan blumen.  
Dar auf beger ich L. C. G. schriftlich / gnediglich antwort  
vff das ich nit durch grösser schmerzen geursacht werd / die  
sachen weyter zusuchen / die zeyt vergeht / So leyden die armē  
wie ich dan hör / got hab vns algereid zwen metrer im thurn  
gebē / Thut L. G. nit balt dartzu / wirt got gegen L. G. ernst-  
lich grymmen vñ zürnen / vnd das sag ich euch vor gottis an-  
gesicht vnd aller heyiligen. Got geb L. G. fryd vnd seinen hey-  
ligen geyst. Ich beuilh mich in L. G. schutz vnd schyrm / auch  
die getrewen Friderich Weigenden / vñ Joannē zur Fron / vñ  
alle die des Euangeliums halben beleydigt sein. Geben zu  
Nürnberg. 1523. donnerstag nach Martini.

L. C. G.

Armer vnderthaniger Doctor  
Johan Carlstat verjagter pfar-  
herr zu Wiltenerck.



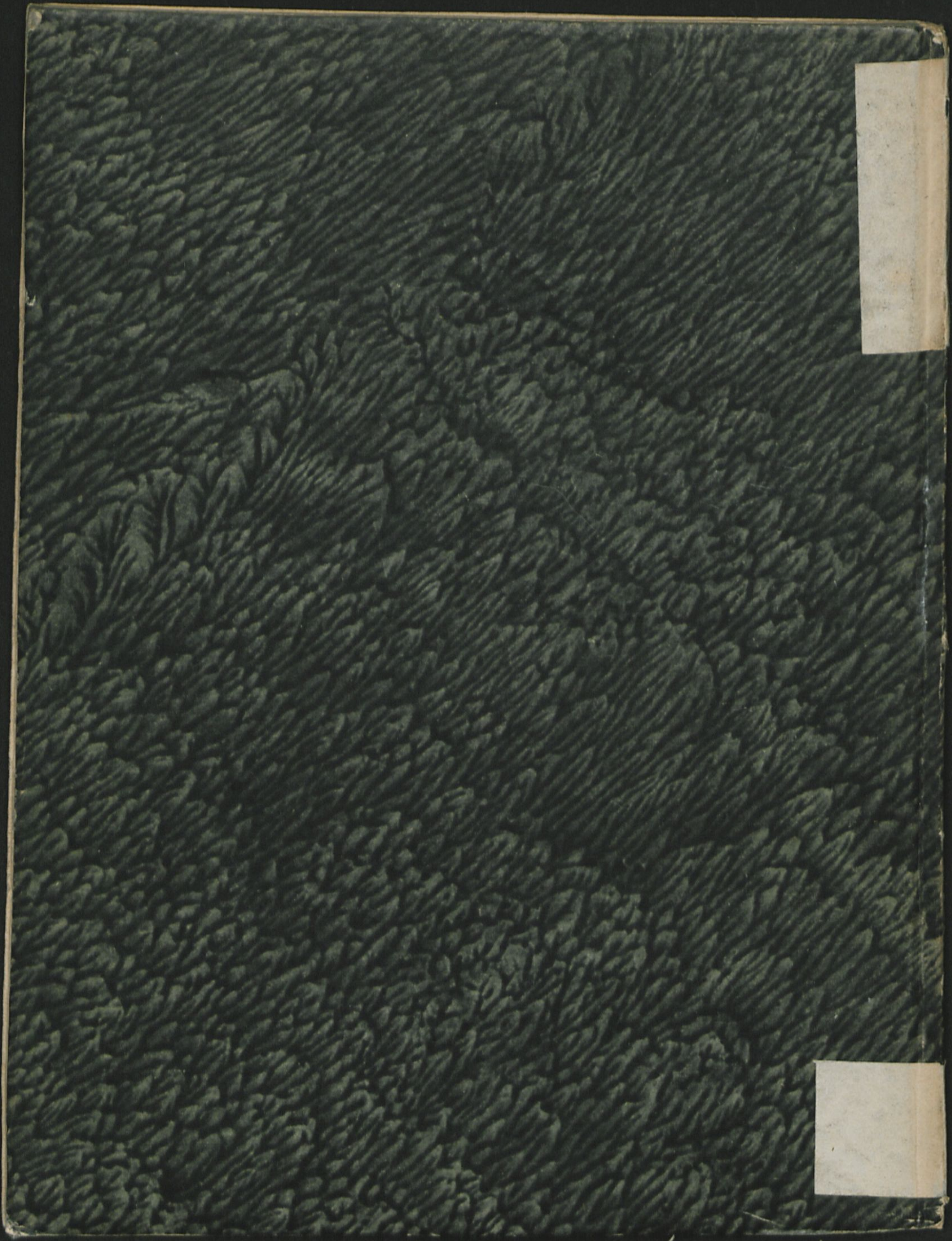


<sup>34</sup>  
Li 32 44

(X2212729)









N<sup>o</sup> 18

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

die Gemeine  
den absched des  
selbst betreffend/  
riester vmerjagt/  
Stat flohen.

Durger zu Wilt:  
ch verflagung iver  
riem priester /vber:  
ürmet vnd cynsz:  
ngē wordē seind

ou des veriag:  
s vomn wegenm der  
und gefanngnen  
Diltenberg.

**D** XXiii  
ob.9.  
eo/et pacem habuit?



7.9.